



Traumazentrum

Qualitätsbericht 2025

Prof. Dr. Dr. h.c. Edgar Mayr
Direktor der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie

Stand: 02.03.2026



1. Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist entscheidend für die bestmögliche Versorgung von Traumapatienten im Regierungsbezirk Schwaben. Sie umfasst die regelmäßige Überprüfung und Optimierung aller Versorgungsaspekte. Fortbildung hält unser medizinisches Personal auf dem neuesten Stand der Schwerverletztenversorgung, während interdisziplinäre Zusammenarbeit, Leitlinien und Standardprozesse einen effizienten Behandlungsablauf sicherstellen.

Unsere Klinik beteiligt sich am Traumaregister und Handtraumaregister, was aufgrund gestiegener Anforderungen eine Umstrukturierung erforderlich machte. Diese Veränderungen haben zur erfolgreichen Umsetzung neuer Qualitätsziele beigetragen und unsere Position als eines der führenden Zentren in der Traumaversorgung weiter gestärkt. Laut dem Jahresbericht 2025 des Traumaregisters der DGU (Veröffentlichung im September 2025) haben wir im Jahr 2024 die meisten Schwerverletzten mit einem Injury Severity Score (ISS) von ≥ 16 versorgt. Die Mortalität unserer polytraumatisierten Patienten lag dabei unter dem prognostizierten Wert. Diese Ergebnisse sind vor allem auf die Arbeit unseres Teams in der Schockraumbehandlung, Fachkompetenz und der kontinuierlichen Qualitätssicherung zurückzuführen.

Im Bereich der Versorgung von Handverletzungen haben wir im Jahr 2025 insgesamt 362 Fälle ins Handregister eingetragen. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit umliegenden Kliniken übernehmen wir besonders viele externe Fälle und spielen eine zentrale Rolle in der regionalen Versorgung von Handverletzungen.

Seit dem 16.05.2025 sind wir gemeinsam mit der Klinik für Neurochirurgie ein zertifiziertes Wirbelsäulenzentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG). Dieser Schwerpunkt erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit auf höchstem Niveau und bietet die Möglichkeit, etablierte Operationsmethoden mit innovativen Strategien, wie zum Beispiel der Robotik, zu kombinieren und so die Patientenversorgung weiter zu optimieren.

Zur weiteren Verbesserung der alterstraumatologischen Versorgung haben wir im September 2025 die geriatrische Behandlung in die neu gegründete Sektion Traumatologische Geriatrie überführt und unser Team durch die Integration zusätzlicher Kollegen verstärkt. Hierdurch können wir eine noch spezialisiertere und ganzheitlichere Versorgung unserer älteren Patienten gewährleisten.

Aktuell besitzen neun unserer Oberärzte und Oberärztinnen die Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie. Unsere Kompetenz als kindertraumatologisches Referenzzentrum wurde im vergangenen Jahr durch die Zertifizierung einer weiteren Fachärztin in der Kinder- und Jugendtraumatologie der DGU, zusätzlich zum Zentrumsleiter, erweitert.

2. Darstellung des Traumazentrums

Das Universitätsklinikum Augsburg (UKA) bleibt als Maximalversorger für die Region Schwaben mit über 2 Millionen Menschen ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Es ist als überregionales Traumazentrum und Kindertraumatologisches Referenzzentrum zertifiziert und erfüllt die Anforderungen des Weißbuchs zur Schwerverletztenversorgung. Das nächste Re-Audit als Überregionales Traumazentrum (ÜTZ) steht 2027 an.

Seit 2013 ist das UKA auch Teil des Schwerstverletzungsartenverfahrens (SAV) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Als einziges ÜTZ in Schwaben spielt das UKA eine zentrale Rolle im regionalen Netzwerk, das auch das regionale Traumazentrum in Günzburg sowie fünf lokale Traumazentren umfasst.

Neben diesen Netzwerkaktivitäten bestehen Kooperationen mit umliegenden Akut- und Reha-Kliniken, um die Traumaversorgung und anschließende Behandlungen zu optimieren. Das UKA unterstützt auch das Klinikum Kempten als Vertragspartner für die Plastische Chirurgie.

Wir stehen rund um die Uhr für alle Kliniken im Regierungsbezirk Schwaben und darüber hinaus zur Verfügung und erfüllen unseren Versorgungsauftrag ohne Einschränkungen.

3. Anzahl der Fallkonferenzen

Das UKA betreibt eine Plattform zum sicheren Bildtransfer, die sowohl als Zweitmeinungsportal als auch regelmäßig für die konsiliarische Unterstützung umliegender Kliniken sowie der Einrichtungen im TraumaNetzwerk Schwaben genutzt wird. Unsere beratende und koordinierende Tätigkeit umfasst dabei die Planung von Übernahmen zur stationären Behandlung, kollegiale Beratung zu Behandlungsstrategien und die konsiliarische Begleitung der Behandlung vor Ort. Die Zahl der konsiliarischen Fälle ist dabei deutlich gestiegen. Der genaue Grund für diesen Anstieg ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

Seitens des Traumazentrums wurden 2025 folgende Leistungen für andere Fachkliniken erbracht:

Art	Anzahl Begutachtungen	Anzahl Einrichtungen
Teleradiologische Begutachtungen inklusive Einbeziehung des TraumaNetzwerkes per Datenleitung	489	45

4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

In 2025 wurden folgende SOP's über -/bearbeitet:

- SOP Schockraumalgorithmus
- SOP Schockraumalgorithmus für die Integrierte Leitstelle
- SOP Debriefing/ Nachbesprechung Schockraum
- SOP Behandlungsdringlichkeit von Handverletzungen
- SOP Vorgehen bei Frakturen der oberen HWS
- SOP Ortho-geriatrische Zusammenarbeit
- SOP Vorgehen bei Verletzungen der thorakolumbalen Wirbelsäule

- SOP Perioperative Schmerztherapie
- SOP Röntgendiagnostik bei Operationen im Kindes- und Jugendalter
- SOP Vorgehen zur Patientensteuerung bei kindertraumatologischen Fällen

Im Rahmen des Katastrophenschutzes beteiligte sich unsere Abteilung zudem an der Aktualisierung des Krankenhaus Alarm- und Einsatzplanes.

5. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Innerhalb der Klinik wurden 33 Fortbildungsveranstaltungen abgehalten.

Folgende Themen der Traumatologie fanden hier Berücksichtigung:

- Patient Blood Management
- BGA im Schockraum
- Update obere HWS: Trauma und Ruhigstellung
- MANV Fortbildung
- Berliner Sichtungsalgorithmus
- Update SGLT 2 Inhibitoren mit Vorstellung der SOP
- IT Sicherheit im Krankenhaus
- Schwierige Metallentfernung
- Grundwissen Sozialdienst
- Verletzungen des Mittelgesichts
- Workshop Evolve Radiusköpfchenprothese Stryker
- Proximale Tibia-LCP
- D-Arzt Berichte
- Acetabulum-Frakturen
- Tuberkulöse Gelenkinfektionen
- Verbesserung Heilung durch Ernährung
- Der Revisionsfall nach VKB Rekonstruktion
- Biomechanik der Olecranon-Zuggurtung
- Fuß- und Nagelpilz
- Der instabile Ellenbogen
- Optimierung OP Prozess Management Unfallchirurgie
- Biomechanik der DHS-Klinge
- Rehabilitation bei Handverletzungen
- BG Fortbildung BrainCheck Verfahren
- Schockraum-Algorithmus am UKA
- "Von Frakturen, Entzündungen und Tumoren - Wie ein Unfallchirurg ein MRT lesen sollte"
- Dekubitus PePSI LIGhT Assessment Sore

In der Klinik wurden 2025 drei Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen, drei TraumaNetzwerk-Sitzung, zwei Schockraumkonferenzen und vier Hands-On Workshops (AO-Prinzipien) durchgeführt.

Die regelmäßigen Schockraumkonferenzen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin sind entscheidend, um die interdisziplinäre Patientenversorgung zu optimieren. Sie ermöglichen eine enge Abstimmung zwischen den

Abteilungen und tragen dazu bei, die Qualität der Behandlung über die Grenzen der einzelnen Fachbereiche hinaus auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Ein besonderer Fokus lag hierbei im Jahre 2025 auf die Anpassung des Algorithmus der European Resuscitation Council Guidelines 2025 für den traumatischen Kreislaufstillstand (Traumatic Cardial Arrest, „TCA“), für die Begebenheiten in unserer Klinik.

Des Weiteren organisierten zwei Ärzte unserer Klinik als Teil des wissenschaftlichen Leitungsteams des „Augsburger Rettungsforums“, einer Fortbildungsreihe zur präklinischen Notfallversorgung, vier Fortbildungsveranstaltungen für Notärzte und Rettungsdienstpersonal. Ziel ist es dabei, die präklinische und klinische Notfallversorgung enger zu vernetzen, um die Patientenversorgung noch effektiver und reibungsloser zu gestalten.

6. Strukturierten Austausch mit anderen Traumazentren

Neben dem intensiven internen Austausch mit unseren Netzwerkpartnern ist das Traumazentrum auch mit anderen Zentren verbunden. Überregionale Kooperationsverträge bestehen mit dem TraumaNetzwerk Oberbayern und dem TraumaNetzwerk Ulm, die eine enge Zusammenarbeit im Falle von Großschadenereignissen sicherstellen.

In diesem Jahr lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Krisenresilienz im Rahmen der Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und der dazugehörigen Kapazitätsmatrix für den Bündnisfall. Hierbei wurde an der Weiterentwicklung und Überprüfung der strategischen und operativen Maßnahmen gearbeitet. Im Rahmen dieser Initiative fanden Schulungen und Übungen statt, die es ermöglichten, potenzielle Lücken in der aktuellen Struktur zu identifizieren und notwendige Anpassungen vorzunehmen. Besonders im Hinblick auf die Bereitstellung von Ressourcen und die Koordination der verschiedenen Akteure im Katastrophenfall, wurde das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Kliniken im TraumaNetzwerk optimiert.

7. Wissenschaftliche Publikationen

An folgenden wissenschaftlichen Publikationen /Paper war unsere Klinik 2025 beteiligt:

Förch S., Mayr E.; Prothesenwechsel distales Femur; OP Journal 2025, doi 10.1055/a-2591-4775

Laun M., Breimeir L., Förch S., Girschbach F; *Die neue britische Leitlinie zur Rettung von Personen nach Verkehrsunfällen – Vorstellung und Diskussion*; Notfall Rettungsmed 2025; <https://doi.org/10.1007/s10049-025-01560-1>

Sandriesser S., Förch S., Reuter J., Kern C., Hollensteiner M., Mayr E., Augat P. *Biomechanical evaluation of cerclage wiring in plated tibia fractures using human and synthetic specimens*; Eur J Trauma Emerg Surg. 2025; doi: 10.1007/s00068-025-02894-8.

Lisitano L., DaSilva Z., Koch N., Dong W., Thorne T., Röttinger T., Pfeufer D., Haller D; *The Impact of Real-Time Biofeedback on Partial Weightbearing Training: A Comparative Study*; International Journal of Sports Physical Therapy 2025; doi:10.26603/001c.129259

Röttinger T., Vollert K., Tüchert S., Lisitano L., Salama K., Röttinger H., Dannecker C., Mayr E., Abelmann J., *The degree of patella alta in newborns shows strong correlations with patellofemoral parameters and is influenced by the intrauterine position – An ultrasound-based correlation study*; The Knee 2025; <https://doi.org/10.1016/j.knee.2025.01.011>

Kurnoth A., Röttinger T., Lisitano L., Koenemann N., Förch S., Mayr E., Fenwick A;
Tranexamic acid: single topical application for femoral neck fractures treated with arthroplasty results in lowest blood loss; European Journal of Trauma und Emergency Surgery 2025; <https://doi.org/10.1007/s00068-024-02675-9>

An dieser Stelle möchten wir auch die erfolgreiche Habilitation von Dr. med. Annabel Fenwick mit dem Thema „Hüftgelenksnahe Frakturen- Analyse der Versorgungswirklichkeit, Outcome, Mortalität und weitere Einflussfaktoren inkl. der Covid-19 Pandemie“ nennen. Frau Dr. Fenwick leitet als Oberärztin den Schwerpunktbereich Schulter- und Ellbogenchirurgie und ist die zweite erfolgreiche Habilitandin unserer Klinik.

8. Klinische Studien

- Aufbau einer Eye Tracking und Think-Aloud gestützten Röntgenbilddatenbank für den Erwerb visueller Diagnosekompetenz
- Relevanz präoperativer MRT für das Therapieregime von Tibiakopffrakturen
- Einsatz von MRT bei Trochanter major Frakturen zur Detektion okkulterer petrochantärer Femurfrakturen
- Einsatz des Funktions-CT zur Therapieplanung bei Frakturen der oberen HWS
- Schockraum-Studie: Geschlechtsspezifische Unterschiede des Polytraumatisierten
- Femorale anatomische und rekonstruktive Herausforderungen in der endoprothetischen Versorgung

Augsburg, den 02.03.2026

gez.

Dr. med. N. Koenemann
Leiterin Traumazentrum

Prof. Dr. Dr. h.c. Edgar Mayr
Direktor der Klinik für Unfallchirurgie,
Orthopädie, Plastische und Handchirurgie